

„Du zeigst mir den Weg, der zum Leben führt. Du beschenkst mich mit Freude, denn du bist bei mir.“
(Apostelgeschichte 2,28)

Hoffnung auf eine versöhnte Generation



Liebe Freunde,

in dieser Sommerzeit grüßen wir Sie und Euch ganz herzlich mit der Botschaft aus der Apostelgeschichte. Der Hauptteil unseres Rundbriefes ist der Bericht von Denise über ihre Reise nach Ruanda im April – der Monat, in dem wir uns nun schon zum 23. Mal an die schrecklichen 100 Tage des Jahres 1994 erinnern.

Bericht der Reise nach Ruanda

Während der offiziellen Gedenkzeit in Ruanda im April reiste Denise wieder dorthin, um den Menschen in dieser Zeit besonders nah zu sein und um viele Besuche zu machen und Gespräche zu führen. Die erste Woche ihrer Reise verbrachte sie in der Hauptstadt Kigali und Umgebung, begleitet von Drocella Nduwimana, der Leiterin unserer Partnerorganisation Shalom Ministries und Antoinette Mukantwari sowie Valerie und Flora, zwei guten Freundinnen von Denise. Während dieser Zeit fand auch der „Walk to remember“ statt, ein Erinnerungslauf, mit dem an den 23 Jahre zurückliegenden Genozid gegen die Tutsi erinnert werden soll.

Über die Atmosphäre schreibt Denise: „Die Solidarität ist heute ohne die Unterscheidung der damaligen Bevölkerungsgruppen sichtbar“. Ihre Anwesenheit hat Auswirkung: „Es tut uns sehr gut, heute an diesem Tag mit Dir zu sein“, sagt eine Witwe in ihrer Rede. „Ich habe aber für Euch nichts Besonderes mitgebracht“, antwortet Denise. „Es gibt nichts von größerer Besonderheit in diesen Tagen als das, was Du für uns heute gemacht hast. Du hast das Beste für uns gemacht. Du hast unsere Rücken gestärkt. Wir fühlen uns nicht allein.“



Auch die Besuche bei vielen Familien, die Paten in Deutschland haben, waren sehr wertvoll für die Menschen. Sie haben sich sehr über die Briefe oder Lebensmittel gefreut, wie zum Beispiel die Familie von Cynthia (oben), die dank der Patenschaft das Schulgeld bezahlen kann.

Bei den „Peacemaker women“ in Ruhango

Ein Höhepunkt der Besuche mit Shalom Ministries war der Besuch der „Peacemaker women“ in Ruhango. Die Gruppe setzt sich aus damaligen Tutsi-Witwen, deren Männer getötet wurden, und Hutu-Frauen, deren Männer im Gefängnis sind, weil sie sich im Genozid beteiligt haben, zusammen.

Sie haben ihren Hass überwunden und arbeiten zusammen, unterstützen sich gegenseitig, auch an einem Tag, an dem sie vor 23 Jahren während des Völkermords angegriffen wurden.



Die Frauen bebauen die Felder mit Maniok und freuen sich über den Besuch. Sie singen bei der Arbeit, Drocella und Denise arbeiten in den Feldern mit. Besonders beeindruckend: Zu der Gruppe gehört auch ein Mann, Paulo. Er hat während des Völkermords gemordet. Die Frauen haben ihm vergeben, ihn in ihre Gemeinschaft integriert. Hier ist Vergebung und Barmherzigkeit spürbar.

„Voller Freude werdet ihr Wasser schöpfen an Gottes reichen Quellen“ Jes. 12,3

Kuh-Projekt

Kühe sind wertvolle Geschenke für die Menschen in Ruanda. Sie bringen Milch, ein wichtiges, gesundes Lebensmittel, das gut tut, denn viele leiden unter Magenschmerzen. Wenn die Kuh ein Kalb zur Welt bringen wird, erhält eine Witwe aus der Gemeinschaft das Kalb. So wird Gutes weitergegeben.



Die „Offensive junger Christen“ (OJC) hat zwei Kühe gespendet, die während des Besuchs von Denise übergeben wurden. In der ruandischen Kultur sind die Kühe ein Zeichen der Freundschaft zwischen dem Spender und dem Empfänger. Ein Zeichen, das Hoffnung spendet und aussagt: „Gott lässt uns nicht im Stich“. Eine Kuh zu spenden, kostet ca. 600 €. Wir freuen uns, wenn Sie uns dabei unterstützen, weitere Kühe zu spenden!

Besuche im Südwesten

Im Südwesten stand natürlich der Besuch des Multifunktionszentrums im Vordergrund. „Oase des Friedens“ nennen die Ruander diesen Ort und das ist besonders während der Trauerzeit spürbar. Gegenseitig spenden sich die Menschen Trost und stärken sich, haben Gemeinschaft und danken und loben Gott.



Denise hat einer Seniorin Rosinen als Geschenk aus Deutschland mitgebracht. Wie selbstverständlich teilen die Frauen sie, die zum ersten Mal Rosinen essen und sich über diese ungewohnte „Frucht des Weinstocks“ freuen.

Währenddessen freuen die Kinder und Jugendlichen sich über Buntstifte, die die kleine Elisabeth Schmidt aus Kassel gespendet hat. Die Sozialarbeiterin ermutigt sie, ihrer Fantasie auf dem Papier freien Lauf zu

lassen. Die Kinder sind eine Gruppe aus Kindern von Überlebenden und Kindern der damaligen Hutu-Täter.



Viele Eltern der Nachbarschaft wollen ihre Kinder zu Iriba Shalom schicken. Die Kinder brauchen einen Betreuer, der sie bei den Hausaufgaben unterstützt und ihnen christliche Werte vermittelt.

Die Fertigstellung des **Multifunktionszentrums** schreitet weiter voran, im kommenden Sommer wird die Einweihung sein können. Bei der Versammlung spendeten die Witwen etwas für den Bau, insgesamt kamen so ca. 150 € zusammen. Wir sind sehr dankbar für jede Spende, die für den Bau der Oase aus Deutschland eingegangen ist. Die Restsumme beträgt ca. 6.000 Euro.

Hausbesuche

Hausbesuche sind für unseren Dienst wichtig, um die wahre Situation der Familien zu sehen und zu spüren. Zudem ist es immer eine große Wertschätzung für die besuchten Menschen. So lernte Denise zum Beispiel ein kleines, behindertes Mädchen kennen, das von Ihrer Oma getragen werden muss. Weil kein Geld für einen Rollstuhl da ist, lebt das Mädchen in einem Karton, ohne Decke, ohne weiteren Schutz. Die Oma muss auf dem Feld arbeiten, damit sie etwas zu essen haben.



Ein anderes Kind ist wohl HIV- infiziert. Der Junge ist ca. 10 Jahre alt. „Er nimmt täglich sein Medikament, doch er weiß noch nicht, ob er tatsächlich infiziert wurde“, erzählt uns die Oma beim Besuch.

Weitere kleine und große Projekte

Viele Häuser der Seniorinnen sind alt und undicht geworden, weil die Häuser schnell von Termiten zerstört werden, wenn sie ohne stabiles Fundament gebaut wurden.

„Voller Freude werdet ihr Wasser schöpfen an Gottes reichen Quellen“ Jes. 12,3

Dank einer Spende aus Deutschland wird Stefanie bald ein neues Haus gebaut bekommen, das ca. 7.000 Euro kostet.



Eine andere Gruppe von Frauen ist dabei unterstützt worden, eine Ausbildung zur Näherin zu machen. Leider haben sie nur eine Nähmaschine, die sie sich teilen müssen, aber sie haben trotzdem große Freude an ihrer Arbeit und schaffen es so, etwas Geld für den Lebensunterhalt zu finanzieren.



In Kigali haben 10 Frauen einen Monat lang eine kleine Ausbildung gemacht, um Flüssigseife und Seife herzustellen, die sie nun bereits produzieren. Aber sie wollen noch Handwaschmittel, Geschirrspülmittel, Spiegelreiniger, Autowaschmittel usw. herstellen und suchen nach Abnehmern in Ruanda für ihre Produkte.



Wir blicken dankbar auf die Reise von Denise zurück. Ihr Einsatz vor Ort ist für die Menschen dort, aber auch für unsere Arbeit hier so wichtig. **Wenn Sie eines der Projekte unterstützen wollen oder an einer Patenschaft interessiert sind, melden sie sich gerne bei uns!**

Crowd Funding für Kühe

Bei der Mitgliederversammlung im März 2017 haben wir beschlossen, dass wir noch mehr Kühe spenden wollen (siehe Artikel „Kuh-Projekt“ in diesem Brief). Dafür wollen wir den Weg des „Crowd Fundings“ gehen: Viele kleine Spenden ergeben zusammen wieder eine große Summe.

Unsere Bank, die Evangelische Bank in Kassel, betreibt ein Crowdfunding-Portal unter der Adresse <https://www.zusammen-gutes-tun.de>



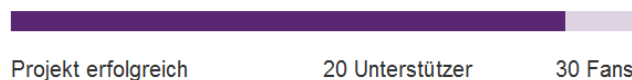
Wir starten zunächst mit einem Spendenziel von 1200 Euro (also zwei Kühe). Wie immer sind einige Regeln zu beachten:

Ein Crowd-Funding-Projekt läuft in Phasen ab und steht unter dem Motto „Alles oder nichts“: Wenn wir unser Ziel nicht erreichen, ist das Projekt „nicht erfolgreich“ und das Geld wird wieder an die Spender zurückgezahlt.

Bevor gespendet werden kann, sind „Fans“ nötig. In der „Startphase“ wird das Projekt zwei Wochen lang veröffentlicht. Jetzt müssen mindestens 25 Fans unser Projekt „anklicken“: es wird noch nichts gespendet, sondern nur „für gut befunden“.

Erst wenn wir das geschafft haben, kommt die Finanzierungsphase, in der wir max. 10 Wochen Zeit haben, unser Spendenziel zu erreichen. Hier ein kleines Beispiel aus dem Portal der Bank:

790 € (107 %) finanziert



Dieses Projekt hatte am Anfang 30 Fans, um es zu starten und hat zurzeit 20 Unterstützer (also Spender). Es ist sogar schon mehr Geld als notwendig gespendet worden (107%).

Deswegen bitten wir Sie/Euch, ab August regelmäßig unter der o.g. Adresse nachzusehen und sobald unser Projekt sichtbar ist, dieses anzuklicken und dann auch zu spenden. Wir werden diese Info auch über unseren Email-Verteiler bekannt machen.

„Voller Freude werdet ihr Wasser schöpfen an Gottes reichen Quellen“ Jes. 12,3

Wichtige Stellenanzeige!

Seit unserer Vereinsgründung haben wir viele Aufgaben übernommen, Dienste initiiert und Projekte betreut. Mit fast 70 Patenschaften sowie Projekten, die über mehrere Jahre laufen und vielen kleinen und großen Aktivitäten sind wir im Vereinsvorstand an eine Belastungsgrenze gestoßen. Leider geht es nicht mehr, dass wir dies alles nur nebenbei erledigen.

Deswegen suchen wir Unterstützung zur Erledigung der administrativen Aufgaben:

- Finanzverwaltung, Buchführung, Abrechnungen
- Geldüberweisungen nach Ruanda und Prüfung der Projektberichte und Belege unserer Partner
- Adressverwaltung (Mitglieder, Spender, Paten etc.)
- Zusammenstellen und Versand der Rundbriefe
- Mitbetreuung des Internetangebots

Wir suchen jemand, der uns ca. 20 Stunden pro Monat unterstützen kann. Wir freuen uns auf Studierende, Hausfrauen oder –männer oder Rentner, die sich in diesem Aufgabenbereich zuhause fühlen.

Dafür können wir eine stundenweise Aufwandsentschädigung oder einen Minijob anbieten (ca. 250 Euro pro Monat).

Herzliche Einladung zur Gruppenreise 2018 nach Ruanda

In Verbindung mit der Einweihung des Multifunktionszentrums im Sommer 2018 planen Denise und Wolfgang Reinhardt eine Gruppenreise nach Ruanda. Die Begegnung mit den Menschen und der Besuch unserer Partner sollen im Vordergrund stehen.

So werden wir erleben, wie dort (auch durch unsere Hilfe) erstaunliche Veränderungen vor sich gehen: Hoffnung und Hilfe zur Selbsthilfe in vielen Projekten, Freude, wo Kummer herrschte, das fast unglaubliche Wunder der Versöhnung zwischen Tätern und Opfern!



Man kann auch seine "Patenfamilien" besuchen (Kinder, Mütter, Großmütter) oder neue kennenlernen. Daneben werden wir einiges über den Völkermord und seine Ursachen sowie die in Ruanda entstandene Ostafrikanische Erweckungsbewegung erfahren und natürlich auch etwas von dem schönen „Land der Tausend Hügel“ mit seinen Nationalparks genießen.

Wir hoffen, dass wir uns auf einen gemeinsamen Termin im Sommer 2018 einigen können und bitten jetzt schon um **Voranmeldung**. Bitte geben Sie auch an, welche Termine Ihnen auf keinen Fall passen.

Hinweis

Denise und Wolfgang werden ab 21. September bis Anfang Oktober auch in Kärnten (Villach) und Südtirol (Meran) Vorträge und Gottesdienste halten.

Spendenaufrufe

Mit diesem Rundbrief möchten wir ermuntern, für zwei Projekte besonders zu spenden:

Zum einen für das **Multifunktionszentrum**, dessen Ausbau sehr gut voranschreitet und das im kommenden Sommer dann eingeweiht werden soll. Insbesondere für die Innenausstattung fehlt hier noch etwas Geld.

Zum anderen für unser Projekt „**Witwenhäuser**“. Wie im Reisebericht von Denise beschrieben, sind diese häufig im schlechten Zustand. Mit einer Spende für dieses Projekt ermöglichen Sie uns, Häuser instand zu setzen oder ggf. sogar neu zu bauen. Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Organisatorisches

Bitte teilen Sie uns Adress- u. Emailänderungen mit, damit wir Sie immer erreichen können.

Unser Spendenkonto

IBAN: DE86 5206 0410 0000 8104 44
BIC: GENODEF1EK1 (Evangelische Bank)

Besuchen Sie uns auch im Internet

www.iriba-shalom-international.org
www.facebook.com/iribashalom-int

Herzliche Grüße

Denise Uwimana-Reinhardt
 1. Vorsitzende

„Voller Freude werdet ihr Wasser schöpfen an Gottes reichen Quellen“ Jes. 12,3